Zeitschrift: Wissen und Leben
Herausgeber: Neue Helvetische Gesellschaft
Band: 21 (1918-1919)

Artikel: Sternenbanner
Autor: Bohnenblust, Gottfried
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-749071

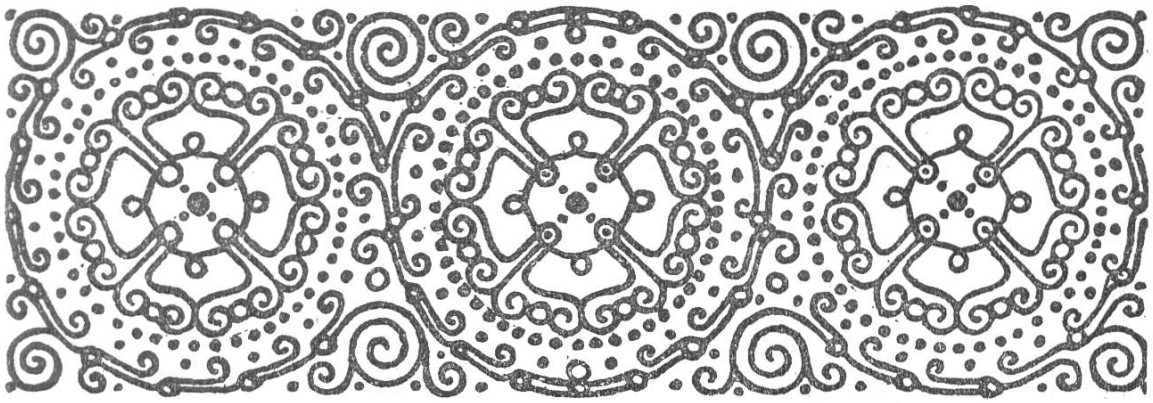
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



STERNENBANNER

Von GOTTFRIED BOHNENBLUST

Jahrlang spien die Schlünde, der Abgrund grollte,
Kaiser fielen, Könige sind versunken.
Krieg verröchelt, Morgen erblüht, und du bist
Richter der Erde.

Adlerschwinge brach, und die Löwen liegen
Blutend dort im Felde mit wehem Haupte.
Komm uns du zum Segen! Auf deinem Banner
Leuchten die Sterne.

Dein Jahrhundert harrt, und der Menschen Marter
Taucht dir tief ins Auge: Da fliegt die Fahne
Neuer Welt uns flammend voran zum Einen
Reiche des Geistes.

(Frühherbst 1918.)

□□□